

- **LEOSOUNDS VINTAGE PLAYER IRISH TOUR PICKUP SET**
- **BSM RG RORY GALLAGHER TRIBUTE TREBLE BOOSTER**
- **THE FACELIFT RORY GALLAGHER STRAT OVERLAY**



## ***Rory Gallagher Toys***

*Über Rory Gallagher, der uns vor 15 Jahren nach einer*

*Lebertransplantation viel zu früh verlassen hat, wurde bereits eine Menge geschrieben. Geblieben sind Erinnerungen an einen energiegeladen, ehrlich, spontan und virtuos präsentierten, schweißtreibenden Blues-Rock, der stets die irischen Wurzeln des bodenständigen Ausnahmegitarristen durchschimmern ließ.*

TEXT MICHAEL DOMMERS | FOTOS DIETER STORK

Zu Ehren Rory Gallaghers, der während seiner Laufbahn sogar Angebote von den Rolling Stones als Nachfolger für Mick Taylor, von Deep Purple (für Ritchie Blackmore) und Canned Heat (für Alan Wilson) ausschlug, präsentierte Fenders Custom Shop auf der Frankfurter Musikmesse 2000 erstmals die Rory Gallagher Tribute Strat, von der damals für den deutschen Markt ganze zehn Exemplare zu je DM 9900 vorgesehen waren. Inzwischen wurde die Auflage erweitert, und die „super heavy reliced“ Strat ist deutlich günstiger in Euro zu haben. Nicht nur für die, die im Besitz eines dieser Exemplare sind, sondern auch für andere Gallagher-Aficionados möchten wir quasi ein Rundum-glücklich-Set vorstellen, welches wir aus Produkten verschiedener Anbieter zusammengestellt haben.

### *l e o s o u n d s*

#### **Vintage Player Irish Tour Pickup Set**

Rory Gallagher begann mit 9 Jahren Gitarre zu spielen und war bereits als 15-Jähriger professionell mit der Fontana Showband unterwegs, als er 1963 in einem Musikladen der irischen Hafenstadt Cork auf „seine“ Gitarre traf, eine 61er Fender Stratocaster in 3-tone Sunburst. Diese verlor im Laufe der Zeit durch Rorys aggressiven Schweiß und wenig pflegliche Behandlung fast vollständig ihre Lackierung, und es entstanden sogar tiefe Riefen im Holz. Die Strat war Grundlage für die Karriere des „Gig-Aholic“ und blieb bis zu seinem Tod dessen Markenzeichen. Zu einem der erfolgreichsten und beliebtesten Alben avancierte „Irish Tour 74“. Diesem widmet LeoSounds Mastermind Michael Pantleon im Rahmen

seiner Vintage-Player-Reihe das Irish-Tour-Pickup-Set.

Um die Lautstärkeunterschiede der einzelnen Saiten zu kompensieren, kennzeichnen die Strat-Tonabnehmer der frühen 60er unterschiedlich hoch aus dem Spulenkörper ragende (staggered) Alnico-5-Magnetstifte. Der mittels Heavy-Formvar isolierte AWG42 Spulendraht wurde während des Wickelns mit der Hand geführt. Diese Merkmale berücksichtigt LeoSounds beim Irish-Tour-Satz ebenso wie die per Hand angeschliffenen oberen Umlaufkanten der Magnetstifte. Schon damals konnten die recht unterschiedlich ausfallen, und zwar von kaum erkennbar bis zu übermäßig gebrochenen. Die unterschiedliche Facettierung bewirkt eine geänderte Verteilung der Magnetfeldlinien und führt im Fall eines starken

Anschliffs nicht nur zu leicht erhöhtem Output, sondern auch zu einem etwas wärmeren Ton. Die Pickups aus Gallaghers Strat weisen eine besonders starke Facettierung der Magnetstifte auf, was natürlich beim Irish Tour Signature Set reproduziert wurde. LeoSounds verwendet für die Spulenkörper farblich korrektes Vulkanfiber. Zudem verleihen gewachste Stoffmantelkabel (cloth



## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** LeoSounds  
**Modell:** Vintage Player Irish Tour  
**Gerätetyp:** Singlecoil Pickup Set für Stratocaster-Modelle  
**Herkunftsland:** Deutschland  
**Konstruktion:** Alnico 5 Stabmagnete, staggered, Magnete Süd oben, Clockwise-wound, Mittel-PU nicht reversed, gewachst, cloth wired  
**Vertrieb:** LeoSounds  
 74343 Sachsenheim  
 www.leosounds.de  
**Preis:** Set ca. € 149



wire) den Einspulern den historisch stimmigen Look. Wie damals auch von Fender praktiziert, werden die Pickups in einer speziellen Wachsmischung gegen mikrofones Pfeifen versiegelt. Maße, Bohrungen und String Spacings entsprechen zu 100 Prozent den historischen Vorbildern. Die Irish-Tour-Singlecoils besitzen DC-Widerstandswerte von 5,8 bis 5,9 kOhm und eine Induktivität von 2,3 Henries. Im Standard-Set ist der Mittel-Pickup nicht entgegengesetzt gewickelt und gepolt. Wer dennoch auf eine Reversed-Version Wert legt, ist mit einem Aufpreis von € 10 dabei. Zum Lieferumfang zählen Schrauben, Federn, Kapfen (Farbe nach Wahl) und keramische Scheibenkondensatoren (50 nF oder 100 nF). Das verglichen mit handgefertigten Boutique-Pickups anderer Hersteller erstaunlich preisgünstige Einspulertrio klingt fetter als konventionelle Strat-Tonabnehmer und legt damit die Basis für nahezu authentische Gallagher-Sounds inklusive leicht zu entlockender Pinch Harmonics. Insbesondere beim Steg-Singlecoil machen sich die weniger schrillen Höhen positiv bemerkbar. Das Ganze tönt in allen fünf Schalterpositionen wunderbar rund, punktet mit klarer, lebendiger Transparenz und exzellenter Dynamik

und zeigt nicht nur perfekte Balance der prägnanten Bässe, akzentuierten Mitten und reichen Obertöne, sondern auch optimale Abstimmung der Pickups untereinander. Mit ihren nicht ganz so präsenten Höhen empfehlen sich die Irish-Tour-Pickups neben cleanen vor allem für Crunch- und Distortion-Sounds, erst recht, wenn ein guter Treble Booster zum Einsatz kommt, der selbst High-Gain-Sounds noch Transparenz, Dynamik und Durchsetzungsvermögen verleiht. Das LeoSounds Irish Tour Set entpuppt sich als wirklich klasse Singlecoil-Trio zum sensationellen Preis und ist nicht nur Gallagher-Fans sondern auch anderen Blues-Rockern zu empfehlen.

b s m

### RG Rory Gallagher Tribute Treble Booster

Auch Bernd C. Meiser, Deutschlands Instanz in Sachen Treble Booster, hat sich unseres Themas mit dem RG Rory Gallagher Tribute Model angenommen. Dieses basiert auf dem englischen Hornby-Skewes, dessen erste Version Anfang 1967 erschien und beispielsweise von Ritchie Blackmore auf den Alben ‚Deep Purple in Rock‘ und ‚Fireball‘ eingesetzt wurde, wo er für den kraftvollen, bissigen Sound sorgt.

Rory Gallagher verstärkte seine 61er Fender Strat schon zu Taste-Zeiten primär mit einem Vox AC30 Top Boost: Als einziges Effektpedal kam stets sein Treble Booster zum Einsatz. Nachdem er einige Zeit einen Dallas Arbiter Rangemaster benutzt hatte, wechselte er zu dem seltenen Hawk Booster, der dem Hornby-Skewes sehr ähnelt.

## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** BSM  
**Modell:** RG Rory Gallagher Treble Booster  
**Anschlüsse:** In, Out, Batterie-Clip (intern)  
**Regler:** Volume  
**Schalter:** 1x On/Off  
**Maße:** 74 x 50 x 111 BHT/mm  
**Gehäuse:** Eddystone Alu-Spritzguss  
**Vertrieb:** BSM,  
 66914 Waldmohr  
 www.treblebooster.net  
**Preis:** ca. € 219

Der BSM HS Booster, der schon seit Jahren zum Programm des deutschen Herstellers zählt, ist mit den gleichen Germanium-Transistoren ausgestattet wie seinerzeit das Hornby-Skewes-Original. Später wurde der HS durch den HS-C Custom ergänzt, von dem ausgehend Bernd C. Meiser den RG weiterentwickelt hat, um damit Rorys signifikanten Sound populärer Aufnahmen wie ‚Big Guns‘ oder ‚Lonesome Highway‘ nachzubilden. Verglichen mit dem HS-C Custom liefert der RG mehr Gain und damit einen druckvolleren, crunchy Ton. Des Weiteren bietet er die gleiche Volume-Kontrolle, die auch Blackmores modifizierter Treble

Booster besaß. Dreht man Volume etwa bis zur Mitte auf, erzielt der RG den Klang früherer Gallagher-Aufnahmen wie ‚Deuce‘, ‚Against the Grain‘ und ‚Live in Europe‘. Dass der Treble Booster nicht nur Strat- sondern auch Humbucker-freundlich ist, versteht sich für BSM von selbst, soll jedoch



hier nicht unser Thema sein.

Zwischen Gitarre und Verstärkereingang angeschlossen basiert der Klang des RG auf seiner Interaktion mit Gitarren-Pickup und Verstärker. Wie bei BSM üblich, lässt sich das Pedal ausschließlich per 9-Volt-Batterie betreiben und besitzt keine Betriebsanzeige. Sein Output Level beträgt etwa 10 dBm, seine maximale Ausgangsspannung bei hart angeschlagenen Saiten 7 Volt.

Der Rory Gallagher Tribute Treble Booster wurde speziell für Singlecoils mit relativ geringer Spuleninduktivität entwickelt, hält jedoch auch in Kooperation mit Humbuckern eine Reihe klassischer Gitarren-Sounds bereit. Die authentischsten Klangergebnisse liefert er erwartungsgemäß in Verbindung mit einem Vox AC30. Den RG-Volume-Regler etwa bis zur Hälfte aufgedreht, schießt sofort der vom ‚Live in Europe‘-Album bekannte Strat-Sound aus den beiden 12-Zöllern. Gefühlvoll und präzise lässt sich mit dem Gitarren-Volumen stufenlos zwischen beinahe-clean, crunch und lead überblenden. Dabei bleibt der Sound stets transparent und durchsetzungsstark, der Saitenanschlag formt Ton und Attack, und Rorys Pinch Harmonics gehen spielend leicht von der Hand. Bringt man den RG-Regler in Höchststellung, steht am Ende des Gitarren-Volumens ein voluminöser, druckvoller und Sustain-reicher Lead-Sound zur Verfügung. Der BSM RG Treble Booster



dickt den Strat-Sound auf eine sehr natürliche Weise an, macht ihn wuchtiger und schmatzender, intensiviert das Sustain ohne die Dynamik zu beeinträchtigen, lässt viel Luft für Tonbildung und erhöht die Transparenz ebenso wie die Durchschlagskraft. Bei alledem arbeitet das robust konstruierte und vorbildlich verarbeitete Pedal erfreulich nebengeräuscharm.

## the facelift

### Rory Gallagher Fender Strat Overlay

Getrieben von modischen Einflüssen oder der eigenen Kreativität juckt es früher oder später jeden Gitarristen oder jede Gitarristin in den Fingern, sein/ihr Instrument optisch aufzupeppen. Was aber, wenn das Ergebnis bereits nach kurzer Zeit nicht mehr gefällt oder nach Abwechslung schreit? Dann erweisen sich Applikationen oder Accessoires von Vorteil, die keine bleibenden Schäden hinterlassen. Darüber haben sich Mike

## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** The Facelift

**Modell:** Rory Gallagher Fender Stratocaster

**Typ:** wiederverwendbare Grafik-Klebefolie für Strat-Bodies

**Vertrieb:** Shadow Elelectronics  
91334 Hemhofen  
www.shadow-electronics.com  
www.guitarfacelift.de

**Preis:** ca. € 36

Hrano und Status-Quo-Gitarrist Rick Parfitt Gedanken gemacht und The Facelift entwickelt. Die langlebige, wiederverwendbare, strapazierfähige Kunststoffolie wird einfach auf den Gitarren-Body geklebt und kann jederzeit wieder leicht und rückstandslos entfernt werden.

Möglich macht dies eine speziell entwickelte, klebstoffähnliche Schicht auf der Unterseite. Da der künstlerischen Gestaltung keine Grenzen gesetzt sind, gibt es bislang fünf farbenfrohe Folien für Yamaha Pacifica-, fünf für Telecaster- und sechs für Stratocaster-Modelle. Sogar eine Signature-Serie mit Telecaster-Overlays von Rick Parfitts und Francis Rossis Originalgitarren ist erhältlich, zu der natürlich auch unser Gallagher-Facelift zählt.

Nach dem Reinigen der Gitarrendecke zieht man einfach die Folie von der Unterlage ab, richtet sie auf dem Korpus aus und drückt sie leicht an, wobei eventuelle Luftblasen zur Seite herausgedrückt werden sollten. Zwar hält die Folie perfekt, wird jedoch vom Hersteller nicht als permanente Deckenapplikation empfohlen. Ohnehin lässt nach häufigem Anbringen und Abziehen die Klebkraft der Folie nach.

The Facelift gibt es ausschließlich für Solidbody-Gitarren, da es deren Klangeigenschaften nicht nennenswert beeinträchtigt. Wer über ausreichende Geduld und Fingerfertigkeit verfügt, kann die malträtierten und vergilbten Kunststoffteile, die ebenfalls auf der Folie abgedruckt wurden, aus-

schneiden und aufs vorhandene Pickguard kleben. Fazit: Nettes Gimmick ...

## resümee

Mit dem LeoSounds Irish Tour Set kann der echte Gallagher-Fan z. B. seine 62er Reissue Strat erheblich aufwerten und deren Sound mit Hilfe des flexiblen BSM RG Tribute Treble Boosters gleichermaßen optimieren wie komplettieren. Steht dann noch ein guter Vintage-Amp à la Vox AC30, Fender Bassman o. ä. zur Verfügung, kommt das Ergebnis dem Original klanglich beeindruckend nahe. Quasi als Krönung rückt The Facelift die Gitarre mit seiner vom Original ab fotografierten Klebefolie auch noch optisch ins rechte Licht. Wer sich jetzt noch die charakteristische Spielweise und Dynamik des Iren aneignen kann, ist ganz weit vorne ... ■

## PLUS

- Balance, Klang und Dynamik (LeoSounds-Pickups)
- Sounds, Transparenz und Dynamik (RG Treble Booster)
- Verarbeitung (LeoSounds und RG Booster)
- Handhabung (RG Booster und The Facelift)
- Optik (The Facelift)
- Preis (LeoSounds-Pickups)

### Meet & Greet: Ein Fan trifft sein Idol

Meine persönliche Gallagher-Initialzündung widerfuhr mir 1973 auf einem Blues Festival in der Düsseldorfer Phillipshalle, an dem Rory mit seiner Band teilnahm. Völlig überwältigt von der Performance besorgte ich mir wenige Tage später die Platte ‚Live in Europe‘ (1972), die fortan auf unzähligen Fetten rauf und runter lief. Dank ‚Going To My Hometown‘ lag sogar Ende des Jahres meine erste Mandoline unterm Christbaum. Selbstverständlich verpasste ich keinen der Gallagher-Rockpalast-Gigs, auch nicht den legendären der ersten Rocknacht in der Essener Gruga-Halle 1977.

Es dauerte allerdings noch zwei Jahre, bis ich meinem Held begegnen sollte. 1979 weilte ich nämlich mit meiner Band Wallenstein für ein paar Wochen in den Dierks Tonstudios Stommeln in der Nähe von Köln, wo wir unser Album ‚Blue Eyed Boys‘ aufs Magnetband brachten. Wir im damals neuen Studio 2, irgendeine irische Band in Studio 1. Wallenstein startete unmittelbar nach dem Frühstück und legte meist nach dem Abendessen (Mutter Dierks' erlesene Hausmannskost) noch eine Schicht ein. Die Iren indes begannen am späten Nachmittag, machten die Nacht zum Tag und beendeten ihre Sessions meist erst in den frühen Morgenstunden. Kurz, man lief sich erst mal nicht über den Weg. Zudem hielt sich die Studio-Crew hinsichtlich der irischen Band mehr als bedeckt. Bis, ja, bis sich eines Morgens ein gewisser Donal mächtig darüber echaufferte, dass seine (?) Band in ihren dem Studio 2 angrenzenden Hotelzimmern kaum geschlafen habe, weil wir zu laut gewesen wären. Nach nicht ganz fruchtlosen Diskussionen über die unterschiedlichen Arbeitszeiten gelobten wir Besserung, und die Iren versprachen, ihre Sessions zeitlich nach vorne zu rücken. Und so begab es sich, dass sich beide Bands fortan in der

Kantine über den Weg liefen, die einen zum Abendessen, die anderen zum zweiten Frühstück.

Während wir bereits mit Bassist Gerry McAvoy und Drummer Ted McKenna Freundschaft geschlossen hatten, machte sich der eher schüchterne Herr Gallagher zunächst noch etwas rar. Eines Abends brachen jedoch alle Dämme. Völlig aufgeregt saß ich meinem Idol am selben Tisch gegenüber. Ein paar Nettigkeiten, Smalltalk über Rock 'n' Roll, die Musik im Allgemeinen, Flugangst usw. Natürlich machte auch die eine oder andere Whiskey-Flasche die Runde. Plötzlich schießt Rory auf die Toilette, deren Türe man von der Kantine im Blick hatte. Einige Minuten später fliegt die Klotüre auf, im Rahmen steht er mit nassen, nach hinten gekämmten Haaren, was seine markanten Kottletten richtig zur Geltung brachte. Er jagt ins Studio, kommt mit seiner Martin zurück und gibt uns inklusive perfekter Gestik, Tanzeinlagen und Gesang den Elvis. Seit diesem Abend ging es untereinander nur noch locker zu. In Schaffenspausen (sofern die Jungs etwas früher aus den Federn kamen) unternahmen wir mitunter auch den einen oder anderen Spaziergang durch Stommeln, hatten eine geile Zeit und feierten sogar am Ende ein zünftiges Abschiedsgelage irischer Art ... Obgleich ich mich einige Male ins streng behütete Studio 1 schleichen und Rorys alten Fender Tweed Bassman und Tweed Twin sowie deren Mikrofonierung usw. begutachten konnte, hab ich dessen Strat nie gesehen. Zwar seine Les Paul Junior, seine Tele, die Dobro und die Martin, aber nicht die Strat. Vor lauter Ehrfurcht hatte ich mich aber auch nicht zu fragen getraut, ob er sie mir mal zeigen würde. Tja, Chance vertan! Wahrscheinlich war ich wohl einer der Ersten, der später das frisch erschienene Gallagher-Album ‚Top Priority‘ gekauft hat – die Songs konnte ich ja quasi schon mitsingen.

## DAN ARMSTRONG GUITAR AMG100CH Ampeg



Als preisgünstige, erheblich leichtere Alternative zum schweren Plexiglas-Modell präsentierte Ampeg im vergangenen Jahr die Dan Armstrong AMG100, deren blonde Sumpfesche-Schwester wir bereits ausführlich in G&B 11/2009 vorgestellt haben. Unser noch leichteres Pendant mit Mahagoni-Body und Palisandergriffbrett bringt gerade mal 2,7 kg auf die Waage. Abgesehen von Korpus, Griffbrett und Finish – hier transparentes poliertes Vintage Cherry – sind alle drei Modelle identisch: 30 mm dicker Double-Cutaway-Body, verschraubter Ahornhals mit Palisandergriffbrett und 24 Medium-Jumbo-Bünden, 628 mm Mensur, vernickelte Grover-Mechaniken, AMG-Rollensteg, Master-Volume- und -Tone-Regler, Dreiweg-Tone-Schalter und natürlich der blitzschnell austauschbare Pickup. Ab Werk kommt die Chinesin mit einem Ampeg Sustain Treble Dual Blade Humbucker (8,62 kOhm), der Single Blade Rock Treble Austausch-Pickup ist bislang allein dem Pleximodell ADA6 vorbehalten. Während die AMG100 auf dem Oberschenkel akzeptable Balance zeigt, lässt der Gurt die Kopfplatte unweigerlich abwärts driften. Der schlanke Hals liegt komfortabel in der Hand, die Bundkanten sind sorgfältig verrundet, allein die Politur der Bundkronen lässt zu wünschen übrig. Der kleine Tone-Schalter bestimmt, welcher der beiden 22 nF und 47 nF Kondensatoren dem Tone-Poti zugewiesen wird, in Mittelstellung wird der Regler indes komplett umgangen. Auf diese Weise stehen eine ganze Reihe mal mehr mal weniger praxistauglicher Klangfarben zur Verfügung. Die Mahagoni-AMG100 gibt sich sehr schwingungsfreudig und dynamisch, was der Humbucker mit kraftvollem, ausgewogenem, lebendigem Ton und reichlich Sustain unterstützt. Sie deckt ein breites Spektrum von Clean-, Crunch-, Classic-Rock- und High-Gain-Sounds ab, klingt dabei stets luftig und spritzig und reagiert sensibel auf variables, ausdrucksstarkes Spiel. Eine einfache aber feine Gitarre mit interessanten Sounds und hohem Kultfaktor.

Vertrieb: Loud Technologies, Wickford, Essex/England, [www.ampeg.com](http://www.ampeg.com)  
Preis: ca. € 712 ■

MICHAEL DOMMERS

## GERMANIUM BIG MUFF $\pi$ Electro- Harmonix

Als jüngster Spross der mittlerweile recht stattlichen Big-Muff-Familie arbeitet das Modell  $\pi$  mit insgesamt vier Germanium-Transistoren. Der stabile Treter stellt unübersehbar ein Doppelpedal dar, wobei die linke Hälfte als Overdrive- und die rechte als Distortion-Effekt arbeitet. Beide Seiten sind unabhängig voneinander regelbar, und können auch gleichzeitig genutzt werden. Völlig neu ist die Idee selbst für Electro Harmonix nicht, das kleinere Germanium OD ist bereits seit einigen Jahren auf dem Markt. Wer bei diesem Overdrive-Pedal einen Lautstärkereglers vermisst, darf sich beim Germanium Big Muff  $\pi$  gleich über zwei Volume-Potis freuen, für jede Zerrstufe eines. Beide Fußschalter arbeiten in True-Bypass-Manier, in Punkto Verarbeitung gibt es nichts zu meckern. Die Arbeitspunkte der Germanium-Transistoren beider Zerrabteilungen lassen sich mit Bias-Reglern abstimmen, wodurch sich nicht nur die Zerrintensität ändert, sondern auch Dynamik und Klangfülle. Die Overdrive-Stufe klingt eigenwillig, recht dreckig und doch angenehm. Je nach Gain- und Bias-Einstellung reicht das Klangspektrum von cleanem Boost bis hin zu leichtem Overdrive. Der Ton ist voll, die Bässe werden erst bei weit aufgedrehtem Tone-Regler etwas gekappt. Dann steigt auch der Höhengehalt an. Deutlich nach Big Muff hingegen klingt die Distortion-Stufe, auch wenn sie dort nur ein paar Anleihen nimmt. Statt des Wattigdichten und Sustain-geschwängerten Fuzz-Tons des Ursprungs-Big-Muffs erwartet uns hier ein aggressiver Distortion-Sound mit eigenem Charme, denn dieser Ton erinnert schon irgendwie an das Muff-Fuzz. Das Volts-Poti reguliert die Stromzufuhr für die Transistoren, und simuliert damit teilweise eine „sterbende“ Batterie. Am Linksanschlag klingt's dann auch total kaputt und bröckelig. Bei weit aufgedrehten Gain-, Bias- und Volts-Reglern stellt sich auch jede Menge Sustain ein, jedoch weniger als beim klassischen Fuzz-Bruder. Beide Zerrstufen hintereinander geschaltet erhöhen Zerrgrad und Aggressivität, die Nebengeräusche halten sich auch dann in Grenzen.

Vertrieb über selektierte Fachhändler, [www.ehx.com](http://www.ehx.com)  
Preis: ca. € 119 ■



THOMAS JESCHONNEK

## CXI PP-VINTAGE Cordial

Bei Instrumenten-Kabeln gibt es größere Unterschiede als man gemeinhin denkt. Bei einer zu hohen Kabelkapazität ergeben sich Höhenverluste, wegen mangelnder Abschirmung können Brummeinstreuungen auftauchen und aufgrund elektromagnetischer Aufladung, störendes Knistern. Wenn man alte Gitarren und entsprechend alte Verstärkeranlagen bevorzugt, so könnte man in letzter Konsequenz auch mit alten Kabeln, oder „New Old Stock“ Klangleitern spielen und sich mit den zuvor oben beschriebenen Problemen ablagen. Zum Glück kann man sich das alles sparen, denn bei modernen hochwertigen Kabeln wird selbst der subtilste Soundverlustfrei übertragen. Die deutsche Firma Cordial gehört zu den namhaften Firmen, die das wachsende Qualitätsbewusstsein der Musiker ernst nehmen, und bietet nun für Vintage-Enthusiasten ein spezielles Kabel an. Sehr oft ergibt sich durch einen zusätzlichen äußeren Stoffmantel eine Widerborstigkeit und das Kabel neigt zur Schlaufenbildung oder zu Verknotungen, nicht jedoch im vorliegenden Fall. Das neue CXI PP-Vintage Kabel von Cordial stellt eine besonders in der Beschaffenheit der Oberfläche optimierte Weiterentwicklung des Experience Kabels dar, das mit einer Kapazität von 120 pF/m in der Oberklasse angesiedelt ist. Das sehr bewegliche Gewebekabel ist ca. 6,3 mm dick, besticht durch eine enorme Flexibilität und fällt immer richtig. Bestückt ist das doppelt geschirmte Kabel mit je 2 hochwertigen NP2X-Klinkensteckern von Neutrik, die mit der bewährten Spannzangen-Zugentlastung ausgestattet sind. Die griffigen und eleganten Kabel sind zudem leicht, das 3 m Kabel wiegt ca. 180 g, und werden mit praktischen Klettbindern geliefert, damit immer alles seine Ordnung hat. Cordial zeigt mit seinem CXI PP-Vintage auf, dass Retro-Kabel nicht sperrig und nachteilhaft im Klangbild sein müssen, sie können auch cool aussehen und mit gutem Übertragungsverhalten und erstaunlicher Flexibilität aufwarten.

Vertrieb: Cordial GmbH, 85221 Dachau, [www.cordial.eu](http://www.cordial.eu)  
Preise: CXI PP-Vintage  
3 m ca. € 24; 6 m ca. € 29,90; 9 m ca. € 35,90 ■



NORBERT ZUCKER